



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Der Einbruch ins Ruhrgebiet

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

militärpolitische Vorteile versprach. Es ist im Grunde aber doch eine Demonstration geblieben und hat den fundamentalen Gegensatz zwischen dem kommunistischen Rußland und dem vom Kommunismus bedrohten Deutschland nicht aus der Welt schaffen können.

Wichtiger war jene Vorbesprechung Poincarés und Lloyd Georges in Boulogne gewesen, in der Frankreich die Nichterörterung der Friedensverträge, der deutschen Zahlungsfähigkeit und der Abrüstung durchgesetzt hatte, denn dort und dadurch ist Frankreich wieder zur führenden Rolle auf dem Kontinent gekommen.

Es wartete nur noch auf den günstigen Augenblick, sie wahrzunehmen, um die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands zur Pfandnahme deutschen Landes, also zur Wiederaufnahme seiner territorialen Politik zu benutzen. Zweimal mußte das Reich in diesem Jahre noch um Stundung fälliger Barzahlungen bitten, da das schwindelnd rasche Abgleiten der Papiermark ihm keine andere Möglichkeit mehr ließ. Es bezahlte diese Stundungen mit der Annahme der Finanzkontrolle und mußte zusehen, wie die Deutschen aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen und ihr Eigentum von Frankreich eingezogen wurde.

Am 15. August 1922 war jede Tributzahlung unmöglich geworden. Die Erfüllungspolitik war zusammengebrochen, selbst die Sachlieferungen waren in Rückstand gekommen. Als die Reparationskommission am 26. Dezember feststellte, daß Deutschland im Laufe des Jahres zu wenig Holz und Telegraphenstangen geliefert habe und daraus eine „vorsätzliche Verfehlung“ ableitete, aus der die Alliierten das Recht zu Sanktionen herleiten konnten, sah Frankreich seine Stunde gekommen. Es schied sich von England und Italien, die nicht auf einer territorialen Pfandnahme bestanden, und marschierte am 11. Januar 1923 mit einer Armee ins Ruhrgebiet ein. Beinahe um dieselbe Stunde brachen die Litauer gegen das von den Alliierten besetzte Memelland vor und nahmen Stadt und Land im stillen Einverständnis mit den Franzosen für sich.

Die erste Phase der sogenannten Erfüllungspolitik hatte in einer Katastrophe geendet. Aber niemand weiß, was geschehen wäre, wenn Deutschland sich der Annahme der Friedensbedingungen widersetzt und den Kampf um Sein oder Nichtsein im Zeichen des Novemberumsturzes auf sich genommen hätte. Man darf die Zwangs-

läufigkeit der Entwicklung nicht übersehen, die der „Erfüllungspolitik“ zum Leben half und ihr die Wege vorschrieb. Sie ergab sich aus dem Zusammenbruch von selbst. Nur wenn dieser nicht erfolgt wäre, hätte das Schicksal einen anderen Weg wählen können. So aber war's und blieb's, welcher Politik man sich auch verschrieb und wer immer im Regiment oder in der Opposition stand, ein „Krieg im Frieden“, eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

Als die Franzosen an die Ruhr rückten, wurde nicht über eine Politik Gericht gehalten, sondern das Reich in Todesnot gestürzt. Hinter dieser Reichskrisis verschwand alles andere.

Aber wie immer auch die Erfüllungspolitik betrieben wurde, sie war nur unter der Kontrolle einer Opposition möglich, die ihr leidenschaftlich widertritt, denn sie hätte sonst in Unterwürfigkeit geendet und Deutschland bald das letzte Grab gegraben.

\*

Der Kampf auf der inneren Front, der zugleich ein Kampf um Deutschlands Neugeburt war, hat sich in den ersten Jahren der Erfüllungspolitik noch nicht deutlich von dem Kampf auf der äußeren Front geschieden. Angehörige der Freikorps, die in Lettland und Litauen und in Oberschlesien fochten, stellten zugleich die Kämpfer an der inneren Front, eroberten München vom Kommunismus zurück, rückten beim Kapp-Putsch, dem ersten kurzatmigen Versuch, die Sozialdemokratie aus der Macht zu sprengen, in Berlin ein und suchten in Bünden und Orden sich politisch zu ordnen.

Zwar mußte man auch von einer Partei zu erzählen, die, als politisch bewegte Gemeinschaft und aus der Zeit geboren, eine neue Mission erfüllen wollte, aber die Entwicklung dieser Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wurde noch nicht als richtunggebend erkannt.

Als im Sommer des Jahres 1922 der Minister des Außern Walter Rathenau, der die Politik und ihre Führung von der Wirtschaft aus begriff und den Vertrag von Rapallo unterzeichnet hatte, als der stärkste Exponent der Erfüllungspolitik von Nationalisten erschossen wurde, drohte dieser Kampf um Deutschland in allgemeinem Terrorismus unterzugehen. Zwangsgesetze und Verbote, Auf-